

Nation am Draht

Mit elektrischem Strom lassen sich Informationen zerrechnen und übermitteln – je länger, je mehr davon. Das Übertragungsnetz umspannt den ganzen Erdball und sprengt politische Grenzen. Dennoch gibt es die nationale Komponente. Ihr ist in der Semper-Sternwarte in Zürich die Ausstellung «Wired Nation» gewidmet.

Von Manuel Pestalozzi*

Die Ausstellung über ein Phänomen, welches die irdischen Geschicke zunehmend bestimmt, ist in einer Architektur untergebracht, die den Blick in entrückte, ferne Welten erleichtern will: Gottfried Sempers von 1860-1864 errichtete Sternwarte. Dort ist der Think Tank Collegium Helveticum beheimatet, welcher die Ausstellung gemeinsam mit dem Architekturforum Zürich organisiert hat. Die Ausstellungsmacher bezeichnen ihr Werk als ein Output des gemeinsam von Prof. Dr. Monika Dommann und Prof. Hannes Rickli geleiteten Forschungsprojektes «Digitale Infrastrukturen».

Die Gestaltung der Ausstellung lag in den Händen des Architekturbüros Kessel und Züger Architekten, Berlin/Zürich. Sie führt die Besuchenden (Identifikations- und Maskenpflicht!) hinter schweizerpostgelben Portalwänden durch eine Abfolge von Raumkammern mit Fotos, Text-, Film- und Tondokumenten. Im zweiten Teil geht es hinab in die Kavernen im Untergeschoss der Sternwarte. Auf das gepflegte kassizistische Intérieur aus dem 19. Jahrhundert folgen sachlich-moderne Kellerräume und schliesslich eine fensterlose Gruft, deren Natursteinwände durch Lichtbänder am Boden indirekt beleuchtet werden – und unwillkürlich an Rechnerräume im Schweizer Bergmassiv denken lassen. Unterwegs empfangen die Besucherinnen und Besucher Eindrücke vom einheimischen Umgang mit elektronischen Daten.

So abgehoben und ätherisch es sich auch gibt, das digitale Universum kommt um Standort- und Raumfragen nicht herum. Rechnereinheiten brauchen in der Regel festen Boden unter ihren Füssen. Datenpakete werden durch Kabel geschickt, die ausgelegt und verstaubt sein wollen. Das Digitale hat somit eine reelle, sicht-, fühl- und manchmal auch hörbare Präsenz. Wie sich diese in unserem Land darbietet, haben Kunstschaffende und insbesondere die Fotografin Andrea Helbling untersucht. Die Erläuterung der Fakten wird also begleitet durch sinnliche Eindrücke von Räumen, die selten ein Mensch betritt. Beim Betrachten muss man unwillkürlich an die «Weissen Säle» der Kraftwerke mit ihren Dynamos denken, welche mit Rechner- und Kabelräumen ja auch eine nähere Verwandtschaft aufweisen. Allerdings überrascht die Buntheit der Apparateschränke und Kabelstränge, wo sich Rationalität und Ästhetik unverhofft, doch vielleicht auch konsequent treffen.

Für die Durchschnittsbürgerinnen und -bürger beschränkt sich die digitale Präsenz in der Regel auf den Vordergrund: den nahen Bildschirm mit seinem Lautsprecher. Die Ausstellung bietet Gelegenheit, kurz in den «nationalen Hintergrund» vorzustossen, der sich diskret im harmlosen Alltag eingenistet hat. Der kurze Trip klärt zwar nichts, ist aber aufklärerisch.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>)

Wired Nation – Landschaft, Architektur, Infrastruktur

Bis am 12. Dezember 2020

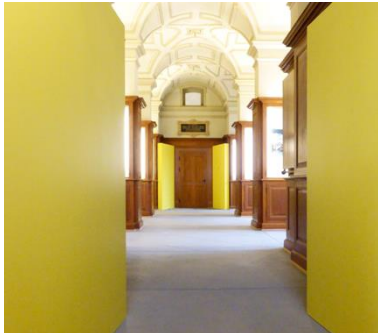
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag, 14.00 bis 18.00 Uhr

*Semper-Sternwarte, Collegium Helveticum, Schmelzbergstrasse 25,
8006 Zürich*

<https://www.wirednation.ethz.ch/die-ausstellung/>

Diese Bilder lassen sich in einer hohen Auflösung mit folgendem Link herunterladen:

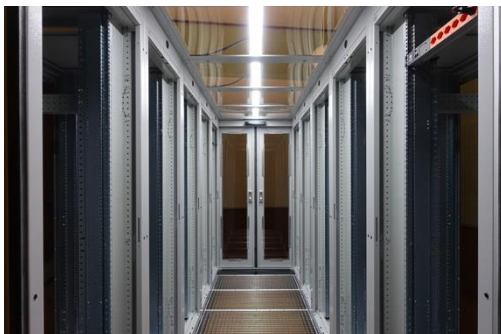
<http://bau-auslese.ch/WiredNation.zip>



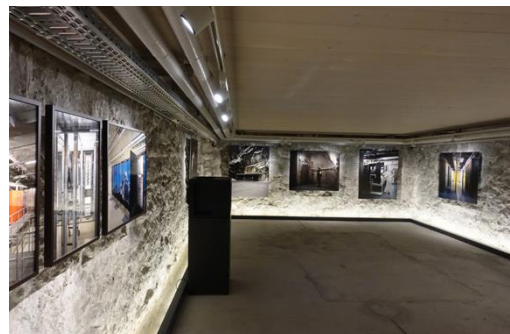
01_MPestalozzi_WiredNation
(3648x3224 Pixel)



02_MPestalozzi_WiredNation
(5472x3648 Pixel)



03_MPestalozzi_WiredNation
Installation «Kaltgang» von Hannes Rickli
(5472x3648 Pixel)



04_MPestalozzi_WiredNation
(5472x3648 Pixel)